

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 1|2021

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als einem Jahr hält die Corona-Pandemie uns alle persönlich wie beruflich in Atem. Es ist ein ständiges Auf und Ab zwischen erstem Lockdown, Schock und Restriktionen auf der einen, Aufbruchstimmung, Kreativideen und Lockerungen auf der anderen Seite. Seit November 2020 befindet sich die Tourismusbranche nun im zweiten Lockdown und stellt die Destinationen und die Betriebe der Gastronomie, des Beherbergungsgewerbes, der Freizeitwirtschaft, aber auch die weiteren vom Tourismus profitierenden Branchen wie den Einzelhandel, die Tagungs- und Veranstaltungswirtschaft auf eine harte Probe.

Über das Sparkassen-Tourismusbarometer geben wir Ihnen weiterhin regelmäßig Orientierung. Das vorliegende Update umfasst die Jahresbilanz des Tourismus und der Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein 2020 sowie Einschätzungen der lokalen und regionalen Tourismusorganisationen zu den Perspektiven.

Bleiben Sie weiterhin gesund!

Ihr Team des Sparkassen-Tourismusbarometers Schleswig-Holstein

Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

Jahresbilanz 2020: Der Schleswig-Holstein-Tourismus kommt dank der Angebots- und Nachfragestruktur und des Sommerhochs bislang besser durch die Krise als viele Wettbewerber. Die meldepflichtigen Beherbergungsbetriebe in Schleswig-Holstein verzeichneten laut Statistikamt Nord zwischen Januar und Dezember 6,2 Millionen Gäste. Das sind rund 2,7 Mio. Gäste weniger als 2019 – ein Rückgang um 30,3 %. Zugleich sank die Zahl der Übernachtungen um 19,6 % auf 28,9 Millionen (-7,1 Mio. Übernachtungen). Damit kam die Branche in Schleswig-Holstein im Vergleich der Bundesländer zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern noch am glimpflichsten durch die bisherige Phase der Corona-Pandemie: Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Stadtstaaten Berlin (-64,0 %) und Hamburg (-55,4 %). Das funktionierende Sommergeschäft in Schleswig-Holstein, die starke Prägung durch Leisure-Gäste, die Angebotsvielfalt im Outdoor-Bereich und natürlich die eingeschränkten Reisemöglichkeiten in andere Sommerreiseziele im Ausland waren wichtige Erfolgsfaktoren. Ohne hin galt für den Deutschland-Tourismus: Wasser schlägt Berge schlägt Städte. Vor dem Hintergrund der aktuellen Beschlüsse rund um den zweiten Lockdown könnte sich für 2020 ein ähnlicher Saisonverlauf mit ähnlichen Verhaltensmustern auf der Nachfrageseite abzeichnen wie schon im Vorjahr.

Corona-Pandemie trifft die schleswig-holsteinischen Regionen unterschiedlich

Die schleswig-holsteinischen Regionen sind ganz unterschiedlich stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Gäste- und Betriebsstrukturen geben hier den Ausschlag. Die Ostsee erreichte 2020 ein Übernachtungsvolumen von 14,8 Millionen. Der Übernachtungsrückgang lag bei -14,0 % (-2,4 Mio. Übernachtungen). Für die Destination Nordsee zählte die Amtliche Statistik zwischen Januar und Dezember 2020 10,0 Millionen Übernachtungen. Die Einbußen fielen mit -20,0 % etwas höher aus als an der Ostsee. In der Holsteinischen Schweiz lagen die Nachfragerückgänge 2020 bei -21,5 %. Das Übrige Schleswig-Holstein verzeichnete mit -36,4 % den höchsten Übernachtungseinbruch unter den schleswig-holsteinischen Regionen.

Autarke Unterkunftsformen auch 2021 im Vorteil

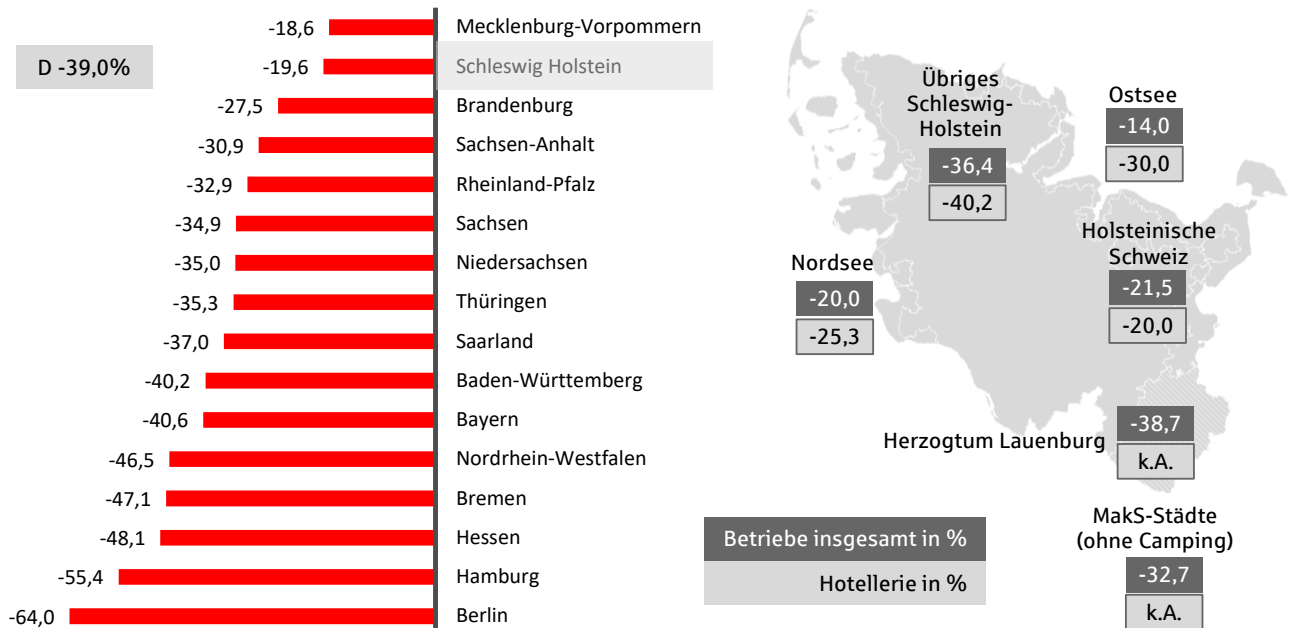
Bereits in den letzten Jahren haben Unterkunftsarten, die für Flexibilität und Unabhängigkeit stehen, großen Zulauf erhalten. Durch die Corona-Pandemie hat sich dieser Trend weiter verstärkt. Die Campingplätze in



Schleswig-Holstein konnten in ihrer Jahresbilanz 2020 sogar eine Übernachtungssteigerung von 8,8 % festhalten. Der Trend hin zu den Unterkunftsformen Camping, Ferienwohnungen/-häuser und Apartments wird aller Voraussicht nach auch 2021 anhalten. Die stärksten Rückgänge verbuchte dagegen die Hotellerie, deren Situation sich insbesondere in der schleswig-holsteinischen Stadthotellerie im Zuge des zweiten Lockdowns seit November 2020 noch einmal verschärft hat. Verschobene Operationen und Kuren hinterlassen ihre Spuren im Betriebstyp der Vorsorge- und Rehakliniken.

Marktentwicklungen 2020 aus der amtlichen Statistik und dem Modellprojekt Kennzahlen

Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten) 2020 ggü. Vorjahr in %



Wer kommt in Schleswig-Holstein noch am besten durch die Krise?

Herkunft der Gäste SH
 Inland -17,1%
 Ausland -58,1%

Destinationstypen D
 Küsten -20,1%
 Seen -23,1%
 Städte -57,4%
 (Auswahl)

Gemeindeguppen
 Erholungsorte -9,1%
 Ostseebäder -13,4%
 Nordseebäder -20,5%
 Luftkurorte -28,2%
 Übrige Gemeinden -31,8%
 Heilbäder -33,8%



Betriebstypen

- Ferienhäuser/-wohnungen -5,2%
- Ferienzentren -28,4%
- Hotellerie -31,1%
- Vorsorge-/Rehaklinken -32,0%
- Gruppenunterkünfte -62,9%

Modellprojekt Kennzahlen

- ▶ ÜN Meldescheinstatistik Modellorte 2020 ggü. 2019: an Nordsee -13,8% an Ostsee -7,7%
- ▼ Marktanteil Januar/Februar/März gesamt in einem „Normaljahr“: 10,1%
- ▼ Stärke der Auswirkungen abhängig von Ort, Region und Destinationstyp

14,4 Mio. ÜN-Volumen Meldeschein 2020
 -11,1% ÜN-Volumen 2020 ggü. 2019
 -2,7% Buchungen
 +3,2% gebuchte Übernachtungen
 +9,4% Umsätze

Quelle: dwif 2021, Daten: Modellprojekt Kennzahlen, Statistische Landesämter, Statistikamt Nord



Modellprojekt Kennzahlen: Touristischer Gesamtmarkt „nur“ mit Rückgängen um rund 10 % für 2020 – Vertrauen als wichtiger Faktor in der Pandemie und im Re-Start

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen zehn Modellkommunen monatlich Ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 44 % der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen somit einen umfassenden Blick auf aktuelle Entwicklungen einschließlich der Betriebe <10 Betten und einen Ausblick auf die kommende Saison. Daraus lassen sich kurzfristige Handlungsbedarfe für das Marketing und strategische Entscheidungen ableiten.

Im Kalenderjahr 2020 bilanzierten die Modellorte einen Übernachtungsrückgang von rund 11 %. Die Ostseeorte (ohne die großen Städte) standen hier noch etwas besser dar als diejenigen an der Nordsee. Generell bleibt aber festzuhalten, dass gerade 2020 der Ferienwohnungsmarkt mit den vielen Privatvermietern in Schleswig-Holstein die negativen Effekte der Corona-Pandemie abgemildert hat und die Gäste trotz der Einschränkungen für eine entsprechende Wertschöpfung gesorgt haben.

Spannend ist ein Blick auf die Buchungszahlen und die daraus resultierenden Umsätze, die in den Modellkommunen erfasst wurden. Während die Zahl der Buchungen nur leicht zurückging, stiegen die gebuchten Übernachtungen und vor allem die Umsätze sogar an. Einerseits lässt das Rückschlüsse auf längere Aufenthaltsdauern zu, andererseits belegt diese Entwicklung, wie wichtig für die Gäste derzeit eine direkte Kommunikation mit den Akteuren vor Ort ist. Es geht um Vertrauen und Sicherheit, ob bei Hygienemaßnahmen, Stornierungsmöglichkeiten oder einfach einem ungetrübten ehrlichen Feedback aus der Region selbst. Das gilt für die Kommunikation in allen Kanälen, egal ob online oder im direkten Gespräch.

12 Monate Corona-Pandemie – eine Zwischenbilanz

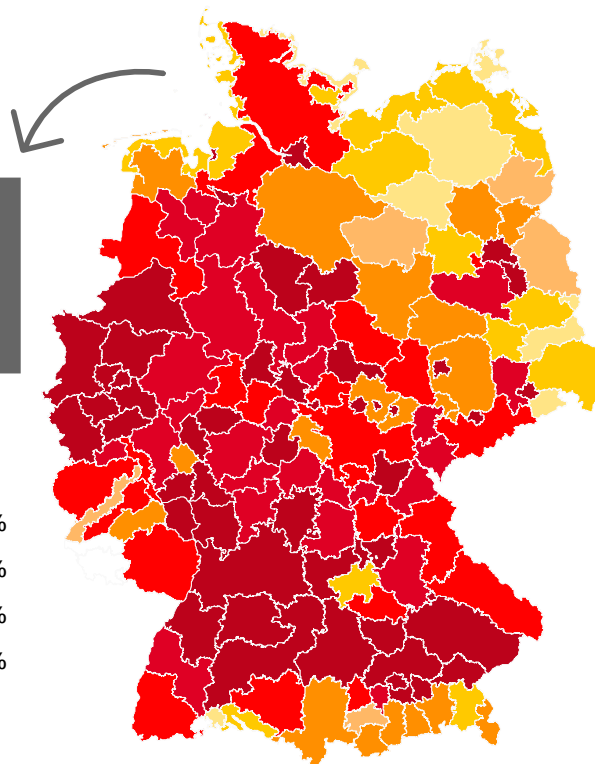
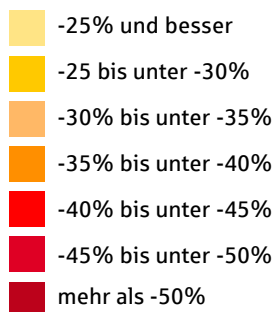
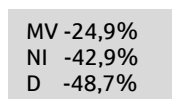
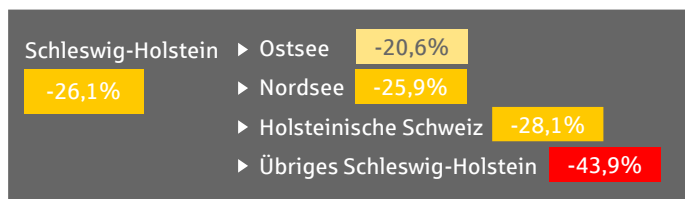
Auch hier kommt der Tourismus in Schleswig-Holstein – Stand März 2021 – im Wettbewerbsvergleich mit einem blauen Auge davon. Denn schaut man sich die zwölf Monate der Corona-Pandemie zwischen März 2020 und Februar 2021 an (Hochrechnungen für Januar und Februar 2021), dann bestätigt sich das Bild: In Schleswig-Holstein fehlte rund ein Viertel der Nachfrage, bundesweit etwa die Hälfte. Unter den bundesweit rund 140 Destinationen liegen die schleswig-holsteinische Ostsee, die schleswig-holsteinische Nordsee und die Holsteinische Schweiz auf den Rängen 4, 8 und 13 der Destinationen mit den geringsten Rückgängen. Fakt ist: 2020 gibt es keine „Krisen-Gewinner“ im Deutschland-Tourismus, nur weniger stark betroffene Destinationen, denn die „beste“ Region verbuchte hier ein Minus von rund 13 %. Die Schere zwischen Ferienregionen und Städten geht dabei weiter auseinander.



1 Jahr Corona-Pandemie in der Beherbergungsstatistik

März 2020 - Februar 2021:

Gewerbliche Übernachtungen ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: dwif 2021, Daten: Modellprojekt Kennzahlen, Statistische Landesämter, Statistikamt Nord

Betroffenheit der Marktsegmente variiert stark – Trends aus dem Herbst 2020 bestätigen sich

Die Corona-Pandemie hat eine starke Segmentierung und Fragmentierung im Tourismus zur Folge, die von Destinationstypen über Betriebstypen bis hin zu einzelnen Standorten reicht. So gibt es auch auf der Anbieterseite vielerorts erste Signale mit Blick auf eine Angebotsverknappung. Noch ist aufgrund des Aussetzens der Insolvenzantragspflicht zwar nicht abschließend zu bewerten, was temporäre Effekte sind und wo es sich tatsächlich um dauerhafte Schließungen handelt. Befragungen im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Schleswig-Holstein deuten jedoch auf zunehmende Marktaustritte hin. Die höchste Betroffenheit messen die Touristikern in Schleswig-Holstein der Eventbranche bei. 60 % gehen davon aus, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie flächendeckend existenzbedrohend sind, zumal gerade der Veranstaltungsbereich mit am längsten benötigen wird, um sich zu regenerieren. Für die Gastronomie liegt der Wert bei 27 %, für die Freizeitwirtschaft je nach Kategorie zwischen 15 und 35 %. Im Beherbergungsgewerbe trifft es die Gruppenunterkünfte am härtesten. Diese Einschätzungen bleiben im Vergleich zur Befragung im Dezember 2020 auf einem hohen Niveau stabil.



Orte/Regionen: Wie schätzen Sie die Auswirkungen des zweiten Lockdowns auf touristische Leistungsträger in Ihrer Region ein? Der erneute Lockdown und die damit zusammenhängenden Maßnahmen sind für die folgenden Branchensegmente...

	flächendeckend existenzbedrohend	vereinzelt existenzbedrohend	mit wenigen Ausnahmen „Überlebensfähig“	nur mit geringen Auswirkungen verbunden
Eventanbieter	60%	40%	0%	0%
Gruppenunterkünfte	41%	24%	29%	6%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Indoor	35%	35%	30%	0%
Restaurants	27%	64%	9%	0%
Cafés/Bars	27%	64%	9%	0%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Outdoor	15%	30%	55%	0%
Hotels/Hotels garnis	14%	41%	36%	9%
Einzelhandel	14%	68%	18%	0%
Camping/Reisemobiltourismus	0%	5%	40%	55%
Ferienhäuser/Ferienwohnungen	0%	9%	50%	41%
Private Vermieter/Sharing	0%	19%	48%	33%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen in Schleswig-Holstein Februar 2021

Verbunden mit den unterschiedlichen Erwartungen an die Regenerationsgeschwindigkeiten einzelner Marktsegmente bzw. Angebotstypen sind daher seitens der Politik individuelle Unterstützungsmaßnahmen gefragt, die teilweise auch über den Zeitraum des Lockdowns selbst hinaus notwendig sein werden. Fakt ist: Viele Betriebe werden höher verschuldet aus der Corona-Pandemie kommen als vorher. Und das wird u.a. Auswirkungen auf die mittelfristige Planung von Investitionen und unternehmerischen Spielräume haben. Trotz der akuten Fragen rund um die Existenzsicherung dürfen die Akteure die Angebots- und Servicequalität nicht aus den Augen verlieren.

Orte/Regionen: Wie schätzen Sie die Regenerationsgeschwindigkeit der folgenden Marktsegmente und Angebotsgruppen nach Beendigung des 2. Lockdowns ein?

	rasch wieder ansteigende Nachfrage	mäßig wieder ansteigende Nachfrage	nur sehr langsam wieder ansteigende Nachfrage	kann ich nicht einschätzen
Camping/Reisemobiltourismus	95%	5%	0%	0%
Ferienhäuser/Ferienwohnungen	95%	5%	0%	0%
Restaurants	82%	9%	9%	0%
Cafés/Bars	82%	5%	14%	0%
Private Vermieter/Sharing	77%	14%	5%	5%
Hotels/Hotels garnis	68%	23%	9%	0%
Einzelhandel	55%	41%	5%	0%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Outdoor	55%	36%	5%	5%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Indoor	36%	36%	23%	5%
Eventanbieter	32%	27%	41%	0%
Gruppenunterkünfte	14%	14%	57%	14%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen in Schleswig-Holstein Februar 2021



Ableitungen aus dem ersten Lockdown und der folgenden Recovery-Phase

Aus der ersten Recovery-Phase war zu lernen, dass Marktregeln und bekannte Muster temporär ausgesetzt sind: Die Entwicklung geht von gesättigten zu ungesättigten Märkten. Das bedeutet, nicht die Attraktivität oder die Begehrlichkeit einer Destination entscheidet, sondern politische Rahmenbedingungen rund um die Ausweisung von Risikogebieten, Zwangsschließungen und Einreisebestimmungen. Diese Entwicklung führt derzeit zu einer vielerorts beobachteten Strukturumkehr und einer zunehmenden Segmentierung und Fragmentierung im Übernachtungstourismus: unterschiedliche Entwicklungen zwischen Betriebs- und Destinationstypen, aber auch zwischen einzelnen Betrieben vor Ort und in Abhängigkeit von der Bedeutung einzelner Marktsegmente (Geschäftsreiseverkehr/MICE, Ausland, Gruppengeschäft, Betriebsformen). Ein Ende dieser Situation ist noch nicht in Sicht und wird aller Voraussicht nach andauern, bis das objektive und subjektive Sicherheitsempfinden wieder auf ein Normalniveau zurückkehrt. Alle aktuellen Befragungen und Zahlen zum Reiseverhalten deuten darauf hin, dass der Tourismusmotor mit einem Re-Start im Frühjahr/Frühsummer sofort wieder anspringen wird und insbesondere die Küstendestinationen in Deutschland und damit auch Schleswig-Holstein begehrt sein werden.

Was gibt es hier aus Sicht der Destinationen und Betriebe zu berücksichtigen?

- Berücksichtigen Sie das veränderte Buchungsverhalten. Bauen Sie so viel Flexibilität wie möglich ein, passen Sie ggf. Stornobedingungen an, geben Sie Sicherheit und setzen Sie auf Hygienemaßnahmen vor Ort.
- Kundenbindungsmaßnahmen nehmen weiter an Bedeutung zu. Die erste Recovery-Phase hat gezeigt, wie groß der Wunsch nach Reisen ist, wenn es wieder möglich ist.
- Nachfrageseitig sind bislang keine Signale für eine mittelfristige Verhaltensänderung im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie zu beobachten. Stellen Sie sich daher auf einen sogar noch zunehmenden Wettbewerb ab 2022 ein.
- Stellen Sie sich auch mittelfristig auf veränderte Angebots- und Nachfragestrukturen ein. Dafür braucht es ein gutes Krisen- und Recovery-Monitoring in den Destinationen.
- Sicherheit und transparente Kommunikation mit und für Besucher, Beschäftigte, Bevölkerung und Betriebe sind das A und O im weiteren Verlauf der Corona-Pandemie.
- Überdenken Sie Geschäftsmodelle und prüfen Sie neue Wege der Kundenansprache (z. B. Themen- und Zielgruppenausrichtung anpassen)
- Stärken Sie die Lobbyarbeit im Tourismus. Ein vereintes Wir-Gefühl als Signal in Politik und übrige Wirtschaft, aber auch als Stärkung der Branche nach innen ist wünschenswert.
- Stellen Sie sich schon jetzt auf die erneute Recovery-Phase ein, aber auch auf einen möglicherweise weiterhin „wellenförmigen“ Weg im Umgang mit der Corona-Pandemie mit wechselnden Einschränkungen und Lockerungen im Verlauf der nächsten Monate.
- Umso wichtiger sind die laufenden Aktivitäten im Tourismus in Schleswig-Holstein rund um die Umsetzung einer Doppel-Teststrategie, initiiert durch den TVSH sowie die digitale Nachverfolgung der Gäste und die Besucherlenkung bzw. teilweise Besucherbegrenzung (Link zum [Handlungsleitfaden „Besucherlenkung in touristischen Destinationen“ des DTV](#)); wichtig: Die Maßnahmen sind nicht allein von den touristischen Akteuren umzusetzen. Hier bedarf es einer engen Abstimmung z.B. mit Ordnungsbehörden und der Polizei im Bereich der Verkehrslenkung.



Tagesreisen/Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein

2020 war auch für die Freizeitwirtschaft ein herausforderndes Jahr. In den am Besuchermonitoring teilnehmenden schleswig-holsteinischen Freizeiteinrichtungen sind die Besucherzahlen zwischen Januar und Dezember um 44,7 % zurückgegangen. Damit liegt Schleswig-Holstein leicht unter dem Durchschnitt aller betrachteten Bundesländer (-40,9 %). Nach einem guten Jahresstart hat die Corona-Pandemie die Besucherzahlen bestimmt. Flächendeckende Schließungen, Abstands- und Hygieneregeln sowie die Zurückhaltung der Menschen brachten große Verluste mit sich. Die kurze Erholungsphase zwischen Juli und Oktober, in der sich die Rückgänge „nur“ auf 19 bis 37 % beliefen (Hintergrund: Mengenbeschränkungen durch Abstandsregeln, Hygienekonzepte etc.), wurde durch den erneuten Lockdown seit dem 2. November 2020 schlagartig gestoppt.

Die einzelnen Angebotsarten waren unterschiedlich stark betroffen:

- Die Zoos/Tierparks konnten das Jahr 2020 trotz Lockdown im Frühjahr und eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten ab November mit einem Besucherplus von 5,7 % abschließen. Damit setzen sie sich deutlich von allen anderen Angebotsarten ab, die klar im Minus lagen.
- Stadtführungen verloren am stärksten: Hier fehlten im Vergleich zum Vorjahr acht von zehn Teilnehmern. Auch die Erlebnisbäder und Thermen waren von überdurchschnittlichen Einbrüchen (-61,0 %) betroffen. Die Naturinfozentren konnten ebenfalls nur die Hälfte der Besucher des Vorjahres begrüßen. Einige Einrichtungen in dieser Kategorie hatten 2020 aufgrund der Corona-Pandemie durchgehend geschlossen.
- In den Kultureinrichtungen (Museen/Ausstellungen, Freilichtmuseen und Burgen/Schlössern) beliefen sich die Rückgänge aufgrund der Corona-Pandemie auf rund 44 bis 49 %. In diesen Kategorien haben auch Veranstaltungen, die pandemiebedingt nicht stattgefunden haben, eine Rolle gespielt.

Die Situation in den Einrichtungen

Im Rahmen einer Befragung der Freizeiteinrichtungen in zehn Bundesländern im Februar 2021 hat sich gezeigt, dass die Einrichtungen 2020 im Durchschnitt 111 Tage geschlossen hatten und 133 Tage nur eingeschränkt öffnen konnten. Knapp jede fünfte Einrichtung sieht daher ihre Existenz bedroht. Hilfsprogramme haben mittlerweile sieben von zehn Einrichtungen in Anspruch genommen. Insbesondere das Kurzarbeitergeld sowie Soforthilfen ohne Rückzahlungsverpflichtungen sind für die Einrichtungen relevant. Die finanzielle Unterstützung war dabei allerdings nur für die Hälfte der Einrichtungen ausreichend. Schon jetzt zeichnet sich für die kommenden Jahre ein Investitionsstau ab, da über die Hälfte der Freizeiteinrichtungen Investitionen ausfallen lassen oder verschieben muss.

Die Perspektiven, wenn der Re-Start läuft

Für die ersten Wochen nach dem zu erwartenden zweiten schrittweisen Re-Start im Frühjahr/Frühsommer 2021 ist aus den Erfahrungen des Vorjahres mit folgenden Entwicklungen im Segment der Tagesreisen bzw. der Freizeitwirtschaft zu rechnen:

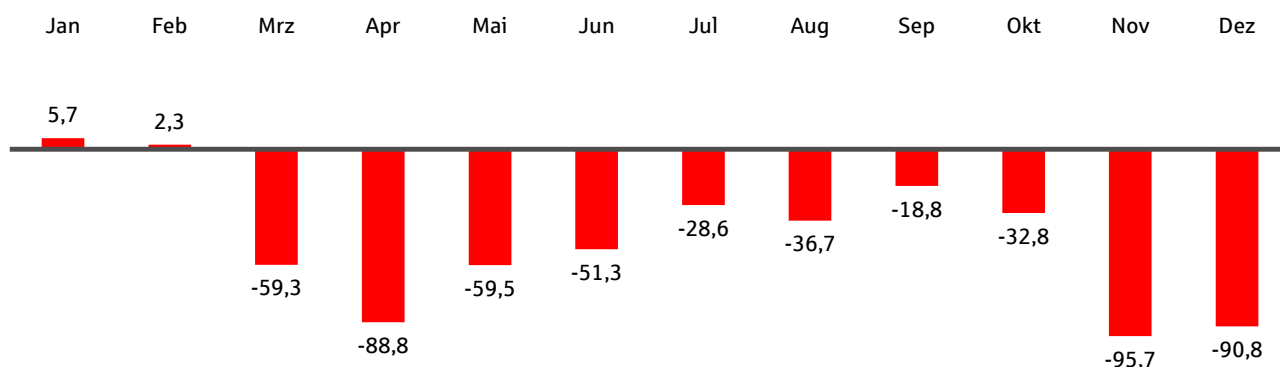
- Outdoor-Aktivitäten während der Lockdowns häufig einzige Möglichkeit für Ausflüge; in der ersten Re-Start-Phase bzw. so lange überdurchschnittlich stark, wie Restriktionen wirken
- Gastronomie mit schneller Regenerationsphase, in den ersten Wochen leichte Überkompensation
- Shopping mit schneller Regeneration und ggf. Überkompensation über höhere Wertschöpfungseffekte
- Sehenswürdigkeiten/Kulturangebote mit langsamer Regeneration; keine Überkompensation, da Besucherbeschränkungen weiterhin bestehen werden
- Veranstaltungen auch nach dem Re-Start noch über Monate hinweg weit unterdurchschnittlich (durch Beschränkungen, Vorlauf für Planungen etc.)



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Schleswig-Holstein 2020 ggü. Vorjahr in %



Monatliche Entwicklung der Besucherzahlen in Schleswig-Holstein 2020 ggü. Vorjahreszeitraum (in %)



Quelle: dwif 2021, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Das Reiseverhalten: ungebrochene Reiselust und ausreichend Budget für Reisen vorhanden

Was trotz aller Unsicherheiten optimistisch stimmt: Ob Reiseanalyse oder Freizeitmonitor, praktisch alle aktuellen Marktforschungsstudien gehen von einer ungebremsen Reiselust der Deutschen aus. Hinzu kommt eine durch Konsumverzicht und Vorsicht gestiegene Sparquote auf Allzeithoch. Damit sollte insgesamt ausreichend Budget für Reisen vorhanden sein. Sobald wir alle wieder dürfen, wie wir wollen, wird der Tourismusmotor anspringen. Gute Chancen also für den Re-Start im Tourismus in Schleswig-Holstein.

Gesundheit und Sicherheit (Stichwort Hygienekonzepte), Outdoor und Natur (Stichwort Besucherlenkung), verlässliche Informationen (Stichworte Content) und Flexibilität/Kurzfristigkeit (Stichwort flexible Buchungs- und Stornierungsbedingungen) sind entscheidende Faktoren.

Gleichzeitig sollte die Perspektive ab 2022 nicht außer Acht gelassen werden. Denn Anzeichen für eine langfristige Verhaltensveränderung bei der Wahl der Zielorte gibt es derzeit nicht. Vielmehr könnte bei entsprechendem Angebot und wiedergewonnenen Reisefreiheiten auch ein Nachholeffekt beim Stillen des Fernwehs einsetzen. Die Destinationen in Schleswig-Holstein sollten sich also schon jetzt auf einen starken, weltweiten Wettbewerb einstellen.



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung: dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin